

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschiff
Tageblatt Rieser
Grenz 1287
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Grodenbach beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser
und des Hauptzollamtes Reichen

Postfachkonto
Dresden 1539
Vizellasse
Rieser Nr. 52

N: 49

Montag, 27. Februar 1939, abends

92. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Text 50%, Kuffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probestabiele ist die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Rieser. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 52.

Der dritte Plan

Die Absicht Englands, die Juden und die Araber unter sich an einen Verhandlungstisch zu bringen, hatte von vornherein sehr wenig Aussicht auf Erfolg. Denn dazu waren die Gegensätze und die verschiedenartigen Interessen zu groß, als daß sich Araber und Juden hätten auf einen Kenner ohne Einmischung Englands bringen lassen. Im übrigen wird ja Großbritannien immer bestrebt sein, selbst keinen Voll seiner Macht im Nahen Orient preiszugeben, es wünscht ja der ausübende Machtfaktor in diesem Lande zu sein.

Bereits jetzt weiß die englische Presse von einem neuen Palästina-Plan der britischen Regierung zu berichten, der verkündet werden soll, nachdem der Zusammenbruch der Konferenz perfekt geworden ist. Dies wäre der dritte Plan der britischen Regierung nach der bereits vorgeschlagenen Zweiteilung und Dreiteilung Palästinas. Ohne schon offiziell bekannt gegeben zu sein, wird er in Londoner Pressekreisen sehr optimistisch beurteilt, ja, man spricht bereits aus, daß sich die Araber, nachdem sie aus Prestige-Gründen noch eine Weile von Vorbehalten und Widerständen gemacht haben werden, zur Annahme dieses Palästina-Planes Nr. 3 verstehen werden.

Was soll dieser Plan denn im wesentlichen vorsehen? Der Punkt 1 dieses Planes gibt den Arabern nicht die von ihnen geforderte uneingeschränkte Selbständigkeit, sondern es ist lediglich vorgesehen, einen Gebietsbereich zu schaffen, in dem die Araber die Majorität haben. Weiterhin soll die jüdische Einwanderung von Jahr zu Jahr mehr gedrosselt werden, so daß die Juden eines Tages Minderheit sind, wobei aber, wie der Punkt 3 vorsieht, die Rechte dieser jüdischen Minderheit von England ausdrücklich garantiert werden. Nun ist das aber mit einer Erreichung der jüdischen Minderheit, wie sie der britische Plan beabsichtigt, noch eine Sache. Denn es kann England ja den Juden, die bereits in Palästina ansässig sind, nicht verwehren, sich in einem hohen Maße zu vermehren, so daß der Zustand der Minderheit noch längst nicht so schnell eintreten dürfte. Was nun Gebietsveränderungen durch Juden und Araber anlangt, so soll Palästina in drei Abschnitte aufgeteilt werden, wobei nur im ersten Abschnitt jüdische Landkäufe unbeschränkt, im zweiten diese Käufe beschränkt zulässig, im dritten aber unmöglich sein sollen.

Man hat in der britischen Regierung natürlich selbst noch keine Uebersticht, wie sich dieser Plan auswirken wird, weshalb man ihn erst eine Reihe von Jahren anlaufen lassen will und ihn dann zwischen zwei und fünf Jahren einer Erfolgssprüfung unterziehen will. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß England bei der augenblicklichen weltpolitischen Lage wie auch bei den Schwierigkeiten, in die es im Verkehr mit der arabischen Welt gekommen ist, alles daran setzen wird, zu einer Vereinfachung des Konfliktstoffes zu gelangen, ohne dabei etwa seine rein strategischen Erwägungen zu opfern. Beeindruckt wird die weitere Entwicklung unweifelhaft durch einen Brief, den Chamberlain am letzten Freitag von dem mächtigsten arabischen Herrscher, König Ibn Saud, erhielt, der an den englischen Premier appelliert, nun endlich für den Frieden in Palästina zu sorgen. Ibn Saud geht noch einen Schritt weiter, wenn er darauf hinweist, daß die Weigerung Englands, den Arabern in Palästina die von ihnen geforderte Unabhängigkeit zu gewähren, für immer zu einer Entfremdung zwischen Großbritannien und der arabischen Welt führen könnte. Darauf aber wird es England nicht antommen lassen wollen. Andererseits wird es seine Machtstellung im Nahen Orient nicht einfach an die Araber abtreten wollen, sondern es will ja weiterhin das wirtschaftliche und politische Exekutivorgan in Palästina bleiben, weshalb es in dem Palästina-Plan Nr. 3 zu einem Kompromißvorschlag gelangt, der den Arabern kleine Zugeständnisse und den Juden die Erhaltung der Minderheitenrechte bringt, ohne daß dabei festlich an den grundsätzlichen Differenzen allzu viel geändert wird. Wenn sich die Araber zu einer Annahme dieses dritten Planes entschließen sollten, so dürfte dafür nicht zuletzt die Erwägung ausschlaggebend sein, daß Palästina und die Araber selbst in den Jahren des Aufstiegs schwere wirtschaftliche Schläge erlitten haben.

Parteiempfang beim Führer

München. Die NSD. meldet: Am Sonnabend abend fand in den Räumen des Führerhauses am Königsplatz in München der alljährliche große Parteiempfang beim Führer statt.

Auf diesem traditionellen Empfangabend der Partei waren der Stellvertreter des Führers, die Reichsleiter mit den führenden Persönlichkeiten der Reichsleitung, die Gauleiter mit ihren Stellvertretern, die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA., H. des NSKK. und des NS-Führerkorps, die höheren Arbeitsdiensthelfer und die Gebietsführer der SS. sowie andere führende Persönlichkeiten der NSDAP. mit ihren Frauen Gäste des Führers.

Blitzschläge in britische Ballonsperren

Zwei Ballone in Brand gesetzt

London. Die britischen Ballonsperren verloren am Sonntag bei Übungen zwei Ballone durch Blitzschlag. In Stanmore (Middlesex) stürzte einer der sechs Ballone der Ballonsperre brennend ab, nachdem er von einem Blitz getroffen worden war. Das gleiche Schicksal ereilte einen Ballon bei Übungen in der Grafschaft Essex.

England erkennt die Franco-Regierung an

London. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der britische Agent in Burgos, Sir Robert Hodgson, heute vormittag im Auftrag der britischen Regierung dem nationalspanischen Außenminister General Jordana den Befehl seiner Regierung über die formelle diplomatische Anerkennung der Franco-Regierung zur Kenntnis gebracht hat.

Die Londoner Regierung hat gleichzeitig mitteilen lassen, daß sie bereits in aller nächster Zeit, vermutlich schon in einigen Tagen, ihren Botschafter der nationalspanischen Regierung bekanntgeben wird. Bis dahin wird Sir Robert Hodgson als Geschäftsträger der britischen Regierung in Burgos tätig sein.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß General Franco der britischen Regierung eine Note überhandelt habe. Er äußere sich darin über die Gerichtsbarkeit, die seine Regierung in dem bisher noch nicht beendeten spanischen Krieg nach dessen Einverleibung ausüben werde. Ferner äußere sich General Franco in der Note über die Wahrung der souveränen Unabhängigkeit Spaniens.

Die Note wird heute Montag nachmittag im Unterhaus von Ministerpräsident Chamberlain gleichzeitig mit der Bekanntgabe der formellen Anerkennung der nationalspanischen Regierung durch Großbritannien verlesen werden.

Berechtigte Empörung und Erregung in ganz Palästina

Jüdisches Gesindel mordet im Schutze des britischen Militärs
Die arabische Bevölkerung Freiwillig für jüdische Banditen

Jerusalem. Aus dem ganzen Lande treffen laufend Nachrichten über neue jüdische Mordtaten ein. In der begreiflichen Erregung der Araber über die Londoner Verhandlungen kommt nun die Empörung über die jüdischen Ausschläge.

Jüdisches Gesindel, das sich im Schutze der britischen Soldaten wohlgeborgen fühlt, warf in die dicht gedrängte Menschenmenge auf dem arabischen Gemüsemarkt eine Bombe. Durch die Explosion wurden mehrere Araber getötet, zahlreiche Marktbesucher, darunter mehrere Frauen, wurden verletzt.

Ein Eisenbahnzug der Strecke Jaffa-Lodda, der ausschließlich von Arabern besetzt war, wurde durch einen Sabotageakt zum Engleisen gebracht. Sofort nach der Ausfahrt aus Jaffa hatten die Araber, die immer wieder nationale Lieber langen und Drohungen auf den Luftstrahlen drachten, den Zug mit Fahnen und Orangeblüten geschmückt. Britisches Militär hielt den Zug an und ging in brutalster Weise gegen die Araber vor. Bei der Weiterfahrt kurz vor der leeren Jaffa-Station die Bildung hinunter, da die Eisenbahnstrecken zerstört waren. Der Lokomotivführer und zwei andere Araber wurden in schwerverletztem Zustande in ein Hospital eingeliefert.

Zu den bereits gemeldeten jüdischen Bombenwürfen in Haifa, das erst vor wenigen Tagen Schauplatz einer furchtbaren Minenexplosion war, wird bekannt, daß sich die Zahl der Todesopfer auf 24 erhöht hat. Jedoch dürfte auch diese Zahl noch nicht endgültig sein, da noch zahlreiche Araber in hoffnungslosem Zustande in verschiedenen Krankenhäusern liegen. In fast allen Stadtteilen sind Schieberien zu hören. Die Erregung unter der arabischen Bevölkerung steigert sich von Stunde zu Stunde.

Die britischen Behörden haben über die gesamte Stadt ein Ausgangsverbot verhängt. Auch aus Jaffa und Telaviv liegen Nachrichten über Ermordungen von Arabern vor, so daß sich die bisherige Zahl der arabischen Todesopfer des Montagvormittags auf 32 beläuft.

Palästina wartet mit Spannung auf die Londoner Beschlüsse

Juden werden zur Sabotage aufgefordert

Jerusalem. Im Zusammenhang mit dem Londoner Besprechungen und vor allem im Hinblick auf die bedeutsame Sitzung am Montag hat sich der Bevölkerung in Palästina eine allgemeine Erregung bemächtigt. Im allgemeinen ist die Stimmung der Araber optimistisch. Bemerkenswert und auffallend ist das Verhalten der Juden, die schon jetzt in der ihrer Rasse eigenen Art in frechen Entschlüssen gegen die kommenden Londoner Beschlüsse und gegen die britische Regierung Sturm laufen. Diese Pamphlete sind zugleich ein Beweis dafür, daß die Juden unter keinen Umständen gewillt sind, die Londoner Beschlüsse anzuerkennen, wenn diese nicht einseitig in ihrem Sinne ausfallen sollten.

Dies geht eindeutig auch aus einem Aufruf des jüdischen „Nationalrates“ in Jerusalem hervor, in dem heute abend von „Kampf gegen die englischen Pläne“ gesprochen wird. Man werde kein Obetto in Palästina zulassen.

Ben Gurion, der Leiter des Völkervereinigungsbundes der jüdischen Jugend, glaubt, das Seine dazu tun zu müssen, die Juden in Palästina weiter anzuhängen. In einem Telegramm aus London stellt er fest, daß die Juden jederzeit bereit sind, die Pläne der „Feinde“ zu vernichten.

Die Leitartikel und die Meldungen der Judenpresse zeichnen sich bei großem Geizet durch besondere Schärfe aus.

Ausgespielt! - Azana verließ Paris

Dem nahen Ende entgegen

Unterbringungsfragen für 10 000 bolschewistische Hauptlinge Zentralspaniens

Paris. Azana, der sogenannte „Präsident“ des spanischen Volkswirtschaftsausschusses, hat Paris am Sonntag um 22.30 Uhr vom Lyoner Bahnhof aus mit dem lahrtplanmäßigen D-Zug nach Genf verlassen. Die Spanas wissen will, begibt er sich nach Collonges-lous-Salève (Departement Haute-Savoie), wo er eine Villa besitzt. Die erwartete, hat Azana vor seiner Abreise keine Erklärung mehr abgegeben. In seiner Begleitung befand sich auch der bisherige „Botschafter“, der nun ebenfalls in Paris ausgespielt hat.

Pamit hat der erste der roten Bongen, deren verbrecherisches Zusammengehen mit dem internationalen Bolschewismus über Spanien so unendliches Leid gebracht hat, die Folgerungen gezogen aus dem glänzenden Sieg der nationalen Truppen in Katalonien. Flüchtling und verfeimt, beladelt mit dem Blut Jehntausender seiner Landsleute, die von den Schergen seines Systems gemordet wurden, begibt er sich in ein abseits vom Strom des Weltgeschehens gelegenes Gebirgsdorf, um den Rest seines armseligen privaten Daseins zu verbringen. Die Frage aber bleibt, ob es der bedenkenlosen Ullawe um Regrin und del Bayo gelingen wird, für den immer noch unter der Herrschaft der Roten stehenden Teil Mittelspaniens den Friedenstag weiter hinauszuschieben.

Die Abreise Azanas aus dem Pariser Botschaftsgebäude hatte natürlich unzählige Neugierige herbeigeloct. Pressephotographen und Journalisten wollten den Augenblick nicht verpassen.

Paris. Der Außenpolitiker des dem Quai d'Orsay nachgehenden Petit Parisien ist im Besitz von Nachrichten, nach denen die Regrin-Regierung in völligem Verfall begriffen sei. Die Widerstände in der zentralspanischen Zone würden, so heißt es u. a., nur noch von kurzer Dauer sein, und in kurzer Zeit werde man sagen können, daß das marxistische Spanien einmal gelebt habe.

Die roten „Führer“ beschäftigten sich nur noch mit ihrem persönlichen Schicksal. Eine Abfederung von 10 000 „fliehenden“ rotspanischen Hauptlingen würde ein neues, nicht leicht zu lösendes Problem aufwerfen. Bisher habe Frankreich die Flüchtlingssorgen ganz allein getragen. Es sei aber nur recht und billig, daß sich auch andere Länder an diesem Werk beteiligten.

Azana will noch immer abwarten!

Genf. Der rotspanische Oberhauptling Azana trat, wie angekündigt, heute vormittag in Collonges (Haute Savoie) ein. Er hat auf der Reise schweizerisches Gebiet nicht berührt. Sein Schwager erklärte französischen Pressevertretern, Azana sei nicht zurückgetreten, warte vielmehr die Ereignisse in Spanien ab. Ueberdies dürfte er von seinen Entschlüssen in erster Linie Madrid verhängen.

Telegramme von Hef und Göring an Frau Scholz-Klink

Glückwünsche zum fünfjährigen Bestehen der Reichsfrauenführung

NSD. Berlin. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hef, und Generalfeldmarschall Hermann Göring sandten an Frau Scholz-Klink aus Anlaß des fünfjährigen

Bestehens der Reichsfrauenführung und ihrer 1934 erfolgten Ernennung zur Führerin der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerkes sehr herzlich gehaltene Telegramme.

Weitere Glückwünsche gingen u. a. ein von Reichsleiter Reichsminister Darré, Reichsleiter Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsleiter Dr. Frank, Reichsführer Himmler, Hauptamtsleiter Dillenschneider.